STADT MÜNSTER
Der Oberstadtdirektor
– Presseamt –

☒ Westf. Nachrichten
☒ Münstersche Zeitung
☐ Ruhr-Nachrichten
☐ Bild-Zeitung
☐ Westf. Rundschau

☐ Die Glocke
☐ Frankf. Allgem.
☐ Die Welt
☐ Westf. Anzeiger
☐ Neue Osnabrücker

An .....
.....
.....
.....
.....

Datum 18. April 1983

Verbleib .....

Hörspielgalerie fand keine Resonanz

Nur zwei Zuhörer saßen im Saal...

Premiere der WDR-Veranstaltung in Münster

-sp- Münster (Eig. Ber.). Der Kontakt mit dem Hörer wurde gesucht bei der münsterschen Premiere der WDR-Hörspielgalerie – aber das angesprochene Publikum blieb buchstäblich unauffindbar. Lediglich zwei Interessenten waren der Einladung von WDR und städtischem Kulturamt in die Rüstkammer des Stadtweinhauses gefolgt, wo am Freitagabend das Hörspiel „Ein Direktor wird geopfert" eigentlich einem breiteren Publikum vorgestellt werden sollte.

Ihre besondere Attraktivität sollte die Veranstaltung aus der Anwesenheit des Autors Klas Ewert Everwyn beziehen, der gekommen war, sich nach der Vorführung seines Werkes den Fragen und Anmerkungen des Publikums zu stellen. Im weiteren war eine Podiumsdiskussion vorgesehen, in deren Verlauf WDR-Dramaturg Wolfgang Schiffer, der Hörspielkritiker Karl-Helmut Karst und als Vertreter der Stadtverwaltung Dr. Erich Lauhoff gemeinsam mit dem Autor sowie dem Moderator Wolfgang Dingarten, Leiter der städtischen Kulturamtes, zum Dargebotenen Stellung nehmen sollten.

Angesichts verwaister Zuschauerstühle ging man – unter geringer Beachtung der beiden einzigen als Publikum zu betrachtenden Zuhörer – direkt in ein Gespräch über.

Dabei kamen vor allem die sehr persönlichen Erfahrungen des Hörspielautors Klas Ewert Everwyn zur Sprache, der in seiner 1980 entstandenen Bürokratie-Persiflage Beobachtungen seiner 32jährigen Tätigkeit als Beamter verwertet hat.

Angesprochen auf die Wirkung, die sein Werk innerhalb der „nur leicht pointiert dargestellten" Behörde, der er selbst bis 1981 angehört hatte, zeitigte, konnte er berichten, daß zwei Verursacher der beschriebenen Mißstände tatsächlich entlassen worden seien.

Über Möglichkeiten der Inszenierung und Produktion befragte Moderator Dingarten den WDR-Dramaturgen Wolfgang Schiffer, der bei dem Sender für die „radiogerechte" Umarbeitung eingesendeter Manuskripte verantwortlich zeichnet. Er wies ebenso wie auch der Hörspielkritiker Karst darauf hin, daß das Hörspiel in den vergangenen Jahren in der Konkurrenz zum Medium Fernsehen ein „Schattendasein" geführt habe.

Der Autor Klas Ewert Everwyn war nach Münster gekommen, um sich bei der ersten WDR-Hörspielgalerie dem Publikum zu stellen – aber das Publikum blieb aus

Dieser Situation entgegenwirken sollte auch die Gemeinschaftsveranstaltung von WDR und Kulturamt der Stadt Münster, die zu einer ganzen Veranstaltungsreihe zählt. Daß beim ersten Mal so wenig Resonanz zu orten war, enttäuschte Wolfgang Dingarten zwar, aber er konnte sowohl vom Hörspielautor wie auch vom WDR-Vertreter getröstet werden: Auch in den anderen Veranstaltungsstädten außerhalb Kölns, wo die Hörspielgalerie bereits seit zwei Jahren fest installiert ist, war das Hörerinteresse nicht sehr viel größer.

Und so hofft der Kulturamtsleiter denn auf die nächste Hörspielgalerie, die am 17. Mai stattfinden soll ...

Kopie der Stadtverwaltung Münster 16

STADT MÜNSTER
der Oberstadtdirektor
– Presseamt –

☐ Westf. Nachrichten
☒ Münstersche Zeitung
☐ Ruhr-Nachrichten
☐ Bild-Zeitung
☐ Westf. Rundschau
☐ Die Glocke
☐ Frankf. Allgem.
☐ Die Welt
☐ Westf. Anzeiger
☐ Neue Osnabrücker

Datum 14.4.83

An .....
.....
.....
.....
.....
Verbleib Unterlagen Hörspielgalerie

Kopie der Stadtverwaltung Münster 16

Rüstkammer des Ratskellers wird „Hörspielgalerie"

Veranstaltung des Kulturamtes und des WDR

Münster. In der Rüstkammer des münsterschen Rathauses wird morgen die erste Veranstaltung der Reihe „Hörspielgalerie" durchgeführt. Das Hörspiel „Ein Direktor wird geopfert" von Klas Ewert Everwyn steht auf dem Programm des Abends.

Bei der Veranstaltungsreihe „Hörspielgalerie" handelt es sich um eine gemeinsame Veranstaltung des Kulturamtes der Stadt Münster mit dem Westdeutschen Rundfunk. Dabei wird jeweils ein Hörspiel vorgeführt, der Autor ist anwesend, und anschließend findet mit einer Diskussionsrunde und dem Publikum ein Gespräch statt.

Je nach Hörspiel wollen sich neben dem Autor und dem Moderator verschiedene Beteiligte zu Wort melden, so der Dramatung der Hörspielabteilung, der Regisseur, ein Schauspieler, Literaturwissenschaftler oder ein anderer, der vom Inhalt her etwas mitzuteilen hat. An der ersten Veranstaltung am 15. April 1983 werden außer dem Autor der Dramaturg des WDR, der Organisations- und Personaldezernent der Stadtverwaltung, Dr. Erich Lauhoff, und der Kritker Karl-Helmut Karst anwesend sein. Einer größeren Öffentlichkeit war der Autor des Hörspiels „Ein Dichter wird geopfert" durch sein Buch „Der Dormagener Störfall von 1996" bekannt geworden.

Die weiteren Termine für die „Hörspielgalerie" in Münster sind am 17. Mai A. M. Burgheims „Warum weinst du, Martin", am 24. Juni Hannelies Taschhaus „Fortsetzung einer Biographie", am 23. September Heinrich Henkels „Der Job vom November", am 7. Oktober Jens Hagens und Wollschons „Good bye GI. Ein Song für Frank", am 11. November Jürgen Beckers „Eigentlich bin ich stumm 2", am 9. Dezember Karl-Otto Mühls „Kellermanns Prozeß".